

12. IX. 1917

A22

Auf dem Naschmarkte.

Wer heute G e m ü s e kaufen wollte, tat gut daran, sich erst in die Markthalle seines Bezirkes zu begeben. Wenigstens in einzelnen Bezirken gab es schönes Kraut, ein wenig Kohl und Kohlrüben. Dagegen war die Gemüsebeschickung des Naschmarktes gänzlich unzureichend. Kaum daß man hie und da einen Spinatersatz, ein paar rote Rüben oder Karotten sah. Selbst Grünzeug gab es wenig. Nur Kürbisse waren in größeren Mengen zu den billigen Preisen von gestern vorhanden. Paprika hielt die leztwöchigen Preise, dagegen sind Melonen, die nur mehr sehr wenig verkauft werden, wieder teurer geworden und mit 1 Kr. per 1 Kilogramm angeschrieben. Um Zwiebel, das Kilogramm zu Kr. 2.04, hieß es sich geduldig anstellen.

Lange Reihen warteten auch auf K a r t o f f e l n, die heute schon auf die Nummer 14 ausgegeben wurden, und E i e r, die heute neuerdings zur Abgabe gelangten.

Große Nachfrage herrschte bei den Fleischständen. Mit dem 8-Kronen-Rindfleisch waren gleich drei Stände versorgt, so daß ein längeres Anstellen überflüssig wurde. Sehr hohe Preise werden für Wildpret begehrt. Ungarische Rebhühner kosten 3 Kr. 20 Heller bis 4 Kr. 80 Heller, Fasane 7 bis 10 Kr. und Wildenten, die heute zum ersten Male sichtbar wurden, 6 Kr.

Sehr reichlich war heute der O b s t m a r k t beschickt. Äpfel und Birnen kamen in Hülle und Fülle zum Verkauf, so daß selbst um die billigen schönen Äpfel (das Kilogramm zu 96 Heller) ein Anstellen unnötig war. Birnen ermäßigten sich teilweise schon auf 1 Kr. per Kilo. Ueberhaupt hatte es den Anschein, als ob doch endlich einmal die Preise dem reichen Obstiegen in unseren Ländern halbwegs sich anpaßten; denn eine Verbilligung wie bei Äpfeln und Birnen war auch bei dem anderen Obst zu merken. So bei Zwetschen, die heute sehr zahlreich auf den Markt kamen. Leider befanden sie sich in einem Zustand, der viele Kauflustige vom Kaufe abhielt. Schuld daran dürfte die Verpackung in Kisten sein. Zwetschen gehören in Körbe, damit die Luft überall Zutritt hat. Die Preise wiesen eine ziemliche Spannweite auf. Man bekam das Kilogramm zu Kr. 1.04, 1.08 (sehr schöne Ware), 1.38, 1.40 und 1.64. Zumindest kamen ein ziemlich bedeutender Preisrückgang gegen die Vortage, an denen Zwetschen fast überall 2 Kr. kosteten, festgestellt werden. Reichlich beschickt ist der Markt auch mit Pflirschen. Auch sie werden zu sehr unterschiedlichen Preisen verkauft, von Kr. 1.60 per Kilogramm bis über Kr. 3. Man erhielt aber bereits sehr gute, weiche, saftige Früchte um Kr. 2. Weintrauben blieben auch heute seltener. Wo sie verkauft wurden, waren sie mit Kr. 1 das Viertelfilogramm angeschrieben.